

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1936

8.12.1936 (No. 305)

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse

Der König der Perlenfischer

Samad Ibn Issa Ben Khalifa — Petroleum ist kostbarer als Perlen — England sichert sich eine neue Rußlostenbasis

Der interessanteste und vermögteste Gast Londons ist augenblicklich Samad Ibn Issa Khalifa. Sein Reich, die arabische Bahrein-Inseln, umfaßt nur 550 Quadratkilometer und zählt etwa 120 000 Einwohner, aber es ist der neue Mittelpunkt Englands im Perlenfischerei.

Der Mann, den Downingstreet umwirbt

Scheik Samad hält sich seit einiger Zeit mit seinen beiden Söhnen in London auf, erhielt bereits von König Eduard VIII. das Großkreuz des indischen Kaiserordens und war auch sonst Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Bedeutende englische Politiker leisteten ihm in den Ehrenlogen von Ascot, Henley und Wimbledon Gesellschaft. Ein prächtiger Daimlerwagen wurde ihm seitens der Regierung zur Verfügung gestellt und die Gesellschaftsrubriken der großen Blätter berichten über seine Besuche und Ausflüge, die ihn auch nach Clyde führen, wo er englische Schiffe zur Ergänzung seiner Perlenfischerflotte chartert.

In London ist der Scheik mit seinem schwarzen Bart, seinem goldgekleideten weißen Burnus und dem edelsteingeschmückten Krummstab sehr schnell populär geworden, und die aristokratischen Salons rufen sich am den erotischen Gast. Er ist ja auch nicht nur ein Verbündeter des Kaiserreichs, sondern auch der phantastisch reiche Vater zweier heiratsfähiger Söhne.

Kriegsschiffe um die Perlenfischerflotte

Auf der Weltkarte ist das Reich Samads kaum mit dem stärksten Bergdrücker zu entdecken. Aber auf der Einzelkarte Afriens kann man es in Siedendelftopfgröße in der südwestlichen Ecke des perischen Meerbusens finden. Die Engländer betonen nachdrücklich, die winzige Inselgruppe sei ein unabhängiges, selbständiges Reich, das unter dem Schutz Großbritanniens stehe.

Anderer Meinung sind die Perfer, und der Niederschlag dieses Meinungsunterschiedes befindet sich in hundert unerschlagenen Akten, verfaßt und vergessen, beim Völkerverbund in Genf. Iran sieht den im Perischen Meerbusen zur Geltung kommenden englischen Einfluss nicht gern und fordert das Protektorat über die Bahrein-Inseln für sich. Bis zum Jahre 1928 verlor auch die perische Verwaltung den Zuständigkeitsbereich auf den Inseln; dann fanden die Engländer es aber dringend notwendig, die „Unabhängigkeit“ des kleinen Inselreiches zu schützen, und komplimentierten die Perfer aus der Hauptstadt Manamah hinaus. Seither ist das Land des Scheiks ein unabhängiges Reich geworden. Allerdings verlor ein englischer Beamter den Fürsten mit politischen Ratlagen, wie auch der Finanz- und Polizeidirektor aus den Reihen der Mitglieder des englischen „Colonial Service“ gewählt wird.

Da Iran keine Entscheidung seitens des Völkerverbundes erreichen konnte, kehrte es zu allen Methoden zurück und belästigte mit seinen Kriegsschiffen die Perlenfischerflotte des Scheiks. Zu energischeren Mitteln konnte es allerdings nicht greifen, weil englische Bomberwerfer und Panzerkreuzer regelmäßig den Küsten Bahreins Besuche abstatten. Dennoch hielt es der Fürst für gut, den gefährlichen Weg durch den Perischen Meerbusen auf einem englischen Kriegsschiff zurückzulegen. Er folgte nicht dem traurigen Beispiel seines weniger vornehmen Nachbarn, des Scheiks von Mohammarrak, der kürzlich in Teheran als Gefangener des perischen Schahs starb.

Die schönsten Perlen der Welt

Aus welchem Grunde sind nun die Engländer so leidenschaftlich bemüht, die Selbständigkeit Bahreins zu schützen, und weshalb empfinden sie den schwarzbärtigen Hamad in London mit königlichen Ehren? Die klimatischen Verhältnisse des Landes haben es ihnen gewiß nicht angetan. Englische Offiziere, die aus Bahrein zurückkehrten, erzählen, daß der Aufenthalt auf den glühend heißen, erstickend trockenen Inseln in ihrer Erinnerung als wahre Höllequal fortleben werde. Das Klima sei für Europäer unerträglich. Auch die Naturschönheiten und Schätze rechtfertigen nicht das schwärmerische Interesse der Engländer, die alle Erträge der Perlenfischererei ungeschmälert dem Scheik überlassen, der dadurch ein jährliches Einkommen von 2-4 Millionen Pfund haben dürfte.

Von den 120 000 Einwohnern der Insel sind 15 000 Perlenfischer, die meisten anderen sind ebenfalls in irgend einer Form bei der Perlenfischerei beschäftigt. Aus Bahrein kommen seit Jahrhunderten die vollkommensten Perlen der Welt, viele von ihnen befinden sich im Kronschatz des englischen Königshauses. So ist es kein Wunder, wenn die Frauen in London oder in Wimbledon neidisch werden, wenn Fürst Samad, geschmückt mit den schönsten Perlen, die seine Fischer für wenig Tagelohn und unter großen Gefahren aus der Tiefe des Meeres heraufholen, erscheint. Allein die Ringe, die er trägt, werden auf eine Million Pfund geschätzt.

Flugzeugbasis und Petroleum

Was die englischen Staatsmänner viel mehr als Perlen interessiert, ist die geographische Lage der Bahrein-Inseln und ihre Petroleumvorkommen. Wenn das Reich des orientalischen Gastes auf den Landarten auch noch so winzig erscheint, so ist es doch eine der wichtigsten Schrauben in der verwickelten Konstruktion des britischen Weltreiches. Bahrein ist die Flugzeugstation zwischen England und Indien.

Im Jahre 1928 verbot Persien den britischen Flugzeugen das Überfliegen der perischen Gebiete und des östlichen Teiles des Meerbusens. Erst daraufhin entdeckte die britische Regierung ihre moralische Pflicht, die Unterdrückung der im südwestlichen Teil des Meerbusens liegenden, unabhängigen Bahrein-Inseln zu verhindern. Seither werden auf den Perlenfischer-Inseln die modernsten Flugplätze erbaut, auf denen nicht nur die für den Fernen Osten bestimmten Flugzeuge landen können, sondern auf denen auch die über Asien wachsende „Flying-Boat-Flotte“ der englischen Luftarmee ihre wichtigste Basis findet. Wenn einmal ein neuer Krieg die Welt erschüttern sollte, werden die Namen von Bahrein und Manamah schnell bekannt werden.

Ueber diese strategische Bedeutung noch hinausgehend ist Bahrein seiner Petroleumfelder wegen für England von ungeheurer Wichtigkeit. Heute verlor sich die englische Flotte mit persischem Erdöl. Sollte aber einmal der englischen Marine dieser Weg verschlossen sein, dann kann sich Großbritannien auf seinen Freund Samad verlassen. In seinem kleinen Land haben die Engländer vor einigen Jahren un-

England kauft Kriegspferde

Das Parlament, das Kriegsministerium und die Öffentlichkeit beschäftigten sich dieser Tage in London mit einer Frage, an der Hunderttausende lebhaften Anteil nahmen. Mit Entrüstung hatten die englischen Zeitungsleser einen Bericht zur Kenntnis genommen, in dem ehemalige britische Offiziere, von einer Reise durch Belgien zurückgekehrt, versicherten, daß eine große Anzahl einjähriger Kriegspferde der englischen Armee heute bei belgischen Bauern ein bejammernswertes Dasein führen müßten. Man hatte die Tiere seinerzeit bei Kriegsende an die Landbevölkerung verkauft, um sie nicht wieder zurücktransportieren zu müssen. Mancher vierbeinige Held ist trotz seines hohen Alters noch einmal vor den Pflug gespannt und geplagt worden, bis er, schlecht ernährt und überarbeitet, zusammenbrach. An einer Reihe von Beispielen zeigten die Verfasser des alarmierenden Artikels, daß dreißigjährige Kriegspferde, erblindet und verletzt von Kriegswunden, noch tagaus, tagein schwere Arbeit verrichten müßten und einem jämmerlichen Ende entgegensehien. Ein Sturm der Empörung erhob sich, der solche Kreise zog, daß sich sogar das Parlament mit dieser Frage beschäftigte. Man warf dem Kriegsministerium „Unverantwortlichkeit“ gegen die stummen Kameraden der Armee“ vor. Sir Warrender, Unterstaatssekretär, im Kriegsministerium, versichert zwar, daß diese Verkäufe ohne Einwilligung der Regierung getätigt worden seien, aber man gab sich erst zufrieden, als die Behörden unter dem Druck der öffentlichen Meinung die Tierchutzvereine mit der Bildung eines Fonds beauftragte, aus dem sämtliche heute noch in Belgien lebenden alten englischen Kriegspferde zurückgekauft werden sollen, damit sie in der Heimat ein wür-



Der deutsche Pavillon auf der Pariser Weltausstellung 1937

Kürzlich wurde mit dem Bau des deutschen Pavillons für die Pariser Weltausstellung 1937 begonnen. Das imposante Monumentalwerk wird eine Fläche von 3504 Quadratmeter einnehmen und eine Länge von 162 Meter aufweisen. Der Eingang wird ein 54 Meter hoher Turm bilden der mit Natursteinen aus Süddeutschland verkleidet und von einem gewaltigen Bronzeadler dem Hoheitszeichen des Reiches überhöht wird. Unser Bild zeigt das Modell des Pavillons. (Weltbild, 2.)

erschöpfliche Delfelder entdeckt, die als die reichsten der Welt galten und bisher kaum ausgenutzt worden sind. Die Perlen kann Hamad für sich behalten. Das Petroleum, der Treibstoff der Welt, gehört den Briten.

Wichtiges Gnadenbrot erhalten können. Unter Hinweis auf die vorbildliche deutsche Einrichtung, der Vaterstadt für Kriegspferde wurde eine Sammlung in die Wege geleitet, die bereits in den ersten Tagen ganz außerordentliche Erfolge aufweisen konnte. Anonyme Geldspenden in großer Anzahl liefen ein, alte Kriegsveteranen opfereten freudig sauer ersparte Schillinge, und so wird die Kommission, die im Auftrag der Regierung die Kriegspferde zurückkauft, schon in den nächsten Tagen an die Arbeit gehen können.



* Kennen Sie den 7. Himmel?
Dort fühlt sich der Mensch der Erden schwere ledig, den Göttern gleich. Pridelnder Schaumwein befördert Sie dorthin im Fluge!
SCHAUMWEIN bringt Frohsinn!

Das Dorf, das der Tod vergaß

Eine seltsame Meldung kommt aus dem kleinen italienischen Ort San Gottardo. Von den 400 Bewohnern dieses Ortes ist seit vier Jahren niemand gestorben. Acht Personen in San Gottardo, sechs Frauen und zwei Männer, sind über 100 Jahre alt. Der Priester des Ortes äußerte sich zu dem ihn besuchenden Bischof vor einigen Tagen: „Wir wissen hier kaum mehr, wie eine Beerdigung aussieht. Obgleich gerade San Gottardo sehr viele alte Leute beherbergt — in den letzten drei Jahren ist kein Kind mehr zur Welt gekommen — scheint es doch, als wolle hier niemand sterben.“ Dabei schien wiederholt der Engel des Todes das Dorf zu umkreisen. So kürzte vor längerer Zeit ein alter Mann von seinem Fahrrad und zog sich schwere Verletzungen zu. Die Ärzte hatten ihn bereits aufgegeben, aber wider Erwarten erhobte sich der Mann wieder. Noch seltsamer war ein Fall, den ebenfalls der Pfarrer von San Gottardo berichtet. Bei einem furchtbaren Gewitter wurde im vergangenen Sommer ein junges Mädchen von einem Blitz zu Boden geschmettert. Die Getroffene schien tot zu sein. Der Arzt stellte bei der Getroffenen einen Starrkrampf fest und sie war etwa halb Tage leblos gelegen. Seit jenem Tage hat sich in San Gottardo kein ernstlicher Krankheitsfall mehr ereignet.

Große Ueberraschung

Münke kommt von der Reise zurück, fällt seiner Gattin um den Hals, küßt sie und läßt sich küssen. Dann meint er: „Nun, Schatz, wie gefalle ich dir ohne Bart?“ „Jo — du bist es?“ gibt sie verwundert zurück!

Kaiserlicher Rat / Von Franz Eöser

Im alten Oesterreich war „Kaiserlicher Rat“ ein Titel, der vom Kaiser an hohe Beamte des Zivildienstes verliehen wurde. Es handelte sich dabei jedoch mehr um eine ehrende Ernennung als eine Erhebung zum Beamten des Monarchen. Natürlich gab es um diese Auszeichnungen wahre Jagden, und man kann in den Archiven die kuriossten Geschichten darüber nachlesen. Die merkwürdigste Ernennung aber und zugleich auch die Erhebung zum wirklichen Berater des Kaisers spielte sich im Jahre 1887 unter Kaiser Ferdinand ab. Der Dichter Joseph Christian Freiherr von Zedlitz hatte sich schon mehrmals um eine Verwendung im Staatsdienst bemüht. Doch seine Gesuche wurden immer wieder mit der Begründung abgewiesen, daß er zu viel dichte. Unter Beihilfe des ihm wohlgesinnten Hausministers gelang es ihm aber, beim Kaiser eine Audienz zu erreichen. In wohlgeleiteter Rede brachte er seine Bitte vor. Der Monarch war natürlich vorher entsprechend unterrichtet worden. Er hörte den Dichter ruhig an und entgegnete dann in seiner wicnerisch-gemüthlichen Art:

„Also, so schaut ein Dichter aus! Na, ja, ich hätt' schon was zu tun für Sie in der Hofkanzlei. Sie müssen halt da zuschauen, daß Sie das Geschäft lernen und was schaffen.“

Schauen Sie, ich dank's mein Vater im Grab, daß er mir's Regieren hat ordentlich lernen lassen.“

Freiherr von Zedlitz verneigte sich dankend und beteuerte hoch und heilig, daß er all sein Wissen und Können in den kaiserlichen Dienst stellen werde.

„Was können Sie denn eigentlich?“ fragte jetzt der Kaiser.

„Und zu was sind Sie denn 'gebrauchen?“

Der Dichter mußte eingestehen, daß er sich bisher mit praktischer Arbeit wenig befaßt hatte, versicherte jedoch:

„Aber ich werde mich redlich bemühen, Euer Majestät Zufriedenheit zu erlangen!“

„Wissen Sie was?“ sagte jetzt der Monarch, „Sie als Dichter werden jetzt zuerst einmal alle die Sachen lesen, die von den anderen Dichtern in die Hofkanzlei geschickt werden, und nachher sagen Sie mir ehrlich, was dran ist.“

Schlagfertig erwiderte nun Freiherr von Zedlitz:

„So darf ich wohl die Ehre haben, Euer Majestät kaiserlicher Rat in der Dichtkunst zu sein?“

Eine Weile stüßte der Kaiser, dann sagte er:

„Ja, meinetswegen! Und den Titel dürfen Sie auch gleich führen! Hat ihn wenigstens einmal einer, der mir wirklich einen Rat geben kann!“

Unser Wettbewerb: „Mein Arbeitstag“

Unterwegs . . . / Von G. Guch-Karlsruhe

Ich gehöre zu jenen Leuten, die in sauberem, ordentlichem Anzug den ganzen Tag nur im Lutz durch die Gassen...

Was treibt aber nun so ein Reisender tatsächlich? Früh beginnt am Montag morgen der neue Arbeitstag. In Eile wird gefrühstückt, die Tour rasch vorbereitet...

Und weiter geht es. — Nun kommt man zu Herrn Müller. Herr Müller in heute in den besten schlechtesten Saune. Das lebenswürdigste Einleitungsgeplänkel, neben dem der Gesang der Sirenen...

Jetzt kommt man zur Frau Schulze. Freundlicher Empfang. Mit hoffnungsvoll geschwellter Brust baut man sämtliche Musterkoffer auf und mit nadelspitzem Bleistift steht man wie zum Sprung bereit...

auffällig rinkt die Zeit und noch ist kaum das halbe Pensum erledigt und Herr Schmidt, der 6 Kilometer abwärts in dem kleinen Flecken wohnt...

Nun will man aber doch einen Einwurf erheben, da schlägt die nahe Kirchenglocke Zwölfe. Die beiden Kundinnen verflüchtigen sich plötzlich mit Windeseile...

So geht es noch in manchem Laden am Tage raus und rein, aber endlich ist auch der letzte Kunde, der heute früh nicht zu Hause war, glücklich erledigt...

Ruflige Kleinigkeiten

Marborough war als hochberühmt bekannt. Ein Bewerber um eine sehr gute Stelle, der die Leidenschaft des Herzogs kannte, sagte bei einer Unterredung geradeheraus:

„Wäre ich Herr, wenn Sie mir zu dieser Stelle verhelfen, dann können Sie über 1000 Guineen verfügen. Mein Ehrenwort bürgt dafür, daß kein Mensch etwas davon erfahren wird!“

„Wissen Sie was“, entgegnete der Herzog, „geben Sie mir 2000 Guineen, und sagen Sie es allen Leuten.“

Eine große Ausstattungsoperette sollte aufgeführt werden. Der Direktor kam herein, um der ersten Probe beizuwohnen. „Was sind denn das für Mädchen dort?“ fragte er und zeigte auf eine kleine Schar leichtbegleiteter Schönheiten.

„Das sind die neun Mäusen“, erklärte der Regisseur. „Was?“ fuhr der Direktor auf, „neun Mäusen? In einer Ausstattungsoperette? Fünfzig Mäusen müssen wir haben, hundert Mäusen, hundertfünfzig Mäusen!“

Kunst, Welt und Wissen

Reichsminister Dr. Goebbels an Gustaf Gründgens.

Reichsminister Dr. Goebbels sandte an den Intendanten des Staatlichen Schauspielhauses, Herrn Gustaf Gründgens, nachstehendes Telegramm:

„Sehr verehrter Herr Intendant! Nehmen Sie zur 150-Jahrfeier des Staatlichen Schauspielhauses meine herzlichsten Glückwünsche entgegen. Möge das Staatstheater unter Ihrer umsichtigen künstlerischen Leitung auch in Zukunft eine Pflanzstätte erstklassiger deutscher Bühnenkunst bleiben und damit allen deutschen Theatern ein Vorbild sein.“

Mit Heil Hitler! Reichsminister Dr. Goebbels.

Vorbildliche Stiftung für die deutschen Studenten

Das Deutsche Ahnenerbe e. V. (Berlin C 2, Brüderstraße 20/30), das für die geistige Erneuerung aus dem Erbe unserer Ahnen tätig ist, hat, um möglichst jedem deutschen Studenten ein wirksames Hilfsmittel in diesem Sinne in die Hand zu geben, den „Studenten-Kampfsack Germanien“ gegründet.

Blick ins Bücherfenster:

Berner Bendorff: Arabische Blut. 166 Seiten, orientalistischer Geschehnisse, RM. 2.80. Erste Verlagsausgabe. Berner Bendorff hat den Erfolg für sich, einen neuen Stoff in die Literatur zu bringen...

Johannes Werner: So denkt es die reinste Minne! Ein Minnelied in Briefen, 1944-1949, 350 Seiten. Koehler & Amelana, Berlin. Ein Gedicht entlehnt, das der Romantiker Graf Strachwitz an Adolph von Wülffer, die Geliebte dieses „Romans“, gerichtet hat.

Ein Meister der Flohdressur gestorben

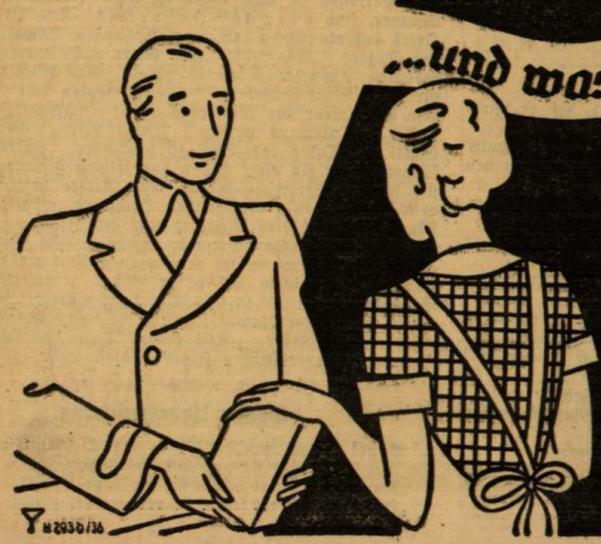
In Basel ist die Meldung eingetroffen, daß in New York der Besitzer des größten Flohmarktes, Wilhelm Gehler, gestorben ist. Gehler, der aus dem Kanton Basel-Stadt stammt, genoss Weltberühmtheit als Meister der Flohdressur.

Monatshefte für Germanienkunde zur Erkenntnis deutschen Lebens

Monatshefte für Germanienkunde zur Erkenntnis deutschen Lebens, die an deutsche Studenten aller Fakultäten aus Händen der Litteratur gegeben werden.

Ein Liebesbrief Heinrichs VIII. wird veröffentlicht

Die Tragödie der Anna Boleyn, eine der unglücklichsten Gemahlinnen Heinrichs VIII., hat von jeher die Phantasie der Menschen beschäftigt.



„...und was kostet es?“ - 13 pfennig, Frau Grünke.

Ja, so preiswert ist dieses gute Einweichmittel, kein Wunder, daß Henko so viel gekauft wird! Es hat sich doch schon herumgesprochen, daß richtiges Einweichen der Wäsche ebenso wichtig ist wie das Kochen.



Henko macht's für 13 Pfennig!

Der BV-Sportbericht

Zweiter Findigkeitslauf in Karlsruhe

Zum zweiten Male führt der Kreis Karlsruhe des Fachamtes Leichtathletik im Reichsbund für Weibensport einen Findigkeitslauf durch. Am 18. Dezember werden sich morgens 8.30 Uhr bei der Hedwigquelle die Läufer einfinden und eine Karte im Maßstab 1:25 000 in die Hand gedrückt bekommen. In Abständen von drei Minuten gehts dann ins Gelände, wobei die Mannschaften der Gruppen a bis c eine Strecke von 5-6 km zu laufen haben, während für die anderen Klassen ungefähr 8 km in Frage kommen. In der Karte sind die anzulaufenden Kontrollpunkte eingezichnet und die Mannschaft, die alle Kontrollstellen aufgefunden und die längste Laufzeit benötigt hat, ist Sieger.

Wer kann da mitmachen? In Gruppe a starten alle Leichtathletiktreibenden Vereine des Kreises Karlsruhe, in Gruppe b alle nicht leichtathletiktreibenden Vereine, in Gruppe c die Wehrmacht und der Reichsarbeitsdienst. Die Gruppe d ist den Gliederungen der Partei (außer NS) vorbehalten. In Klasse e startet die Hiltferjugend, in Klasse f alle Mannschaften des Jahrganges 1918 und jünger (außer NS). In Klasse g laufen alle Mannschaften deren Teilnehmer über 82 Jahre alt sind. Eine Mannschaft besteht jeweils aus zwei Mann und einem Führer, die geschlossen das Ziel passieren müssen. Der Lauf im Frühjahr hat gezeigt, daß gerade die kleineren Vereine erfolgreich waren, denn hier entscheidet nicht nur das läuferische Können, sondern auch das Kartenlesen. Es ist zu hoffen, daß diese Art Veranstaltungen die allertorts im Reich großen Anklang gefunden haben, sich auch hier einen Freundeskreis erwerben.

Turnermannschaftskamp in Gondelsheim

Kraichgau 2. siegt mit 462½ : 446½ Punkten über Oberer Kraichgau.

In Gondelsheim traten sich am Sonntag zu ehrlichem Ringen um den Eigentanz die 2. Mannschaft im Kunstturnen des Kraichgaus und die 1. Mannschaft des Oberen Kraichgaus gegenüber. Durch Ausfall einiger der Kreisbesten trat der Oberer Kraichgau sehr schwach zum Kampf an.

Kreisführer Doll eröffnete die Veranstaltung und stellte die beiden Mannschaften den zahlreich erschienenen Gästen vor. Schöne und schwierige Übungen wurden an allen Geräten ausgeführt. Besonders gefielen die künstlerischen Freileistungen der Kraichgaumannschaft. Einige Turner waren leider auch vom Pech verfolgt und hatten dadurch nicht den erhofften Erfolg. Der Kampf zeltigte nachstehende Ergebnisse: Kraichgau (Gesamtwertung): Barren 118 Punkte, Pferd 108 P., Freileistung 122 Pkt., Red. 113,5 Pkt., zus. 462,5 Punkte. Oberer Kraichgau (Gesamtwertung): Barren 113,5 Punkte, Pferd 107 P., Freileistung 110,5 P., Red. 115,5 P., zusammen 446,5 Punkte.

Beste Einzelturner waren: 1. Dehm, TB Föhlingen, 78 Punkte, 2. Scheuter, TB Oberhausen 69,5 P., 3. Sangjahr E. TB Wöflingen, 67 Punkte.

Die Turner der beiden Kreismannschaften hatten Gelegenheit, viel Neues zu sehen und werden jetzt alles daran setzen, ihre Leistungen auf den Rückkampf, der voraussichtlich im Januar 1939 in Mingslshheim steigen wird, noch zu verbessern.

Badens Eichenschildelf für Berlin

Für das Wiederholungsspiel der Vorjahresrunde um den Eichenschild der Hohen-Frauen zwischen Brandenburg und Baden, das bekanntlich am 18. Dezember in Berlin stattfindet, nachdem man sich am 29. November in Heidelberg trotz Verlängerung 0:0 getrennt hatte, hat Baden seine Vertretung bereits aufgestellt. Man hat mit einer einzigen Ausnahme auf die bewährten Spielerinnen vom TB 46 Mannheim und dem BR zurückgegriffen. Frä. Hoff von der Schloßschule Salem führt den Sturm wieder an und auf dem Rechtsaußenposten hat man als „Neuling“ Frä. Schmarje, die ebenfalls von Salem kommt, eingereiht. Die Elf für Berlin hat folgendes Aussehen:

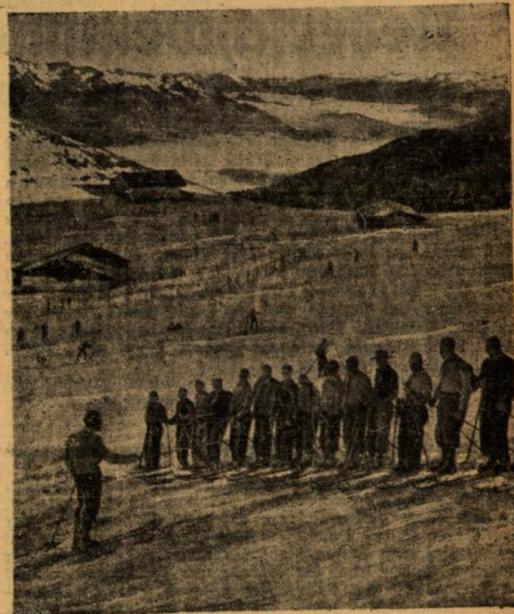
Krank (TB 46 Mannheim); Meyer (TB 46 Mannheim), Seubert (BR Mannheim); Went-Wolff (BR Mannheim), Klein (TB 46 Mannheim), Stürmer (Germania Mannheim); Schmarje (Salem), W. Bäurle, Hoff (Salem), R. Bäurle, Fischer (beide TB 46 Mannheim). Ersatzspielerin ist Frau Klus (TB 46 Mannheim).

Im Zeppelin zu den O'lympischen Spielen nach Tokio?

Kurz nach Beendigung der letzten Olympischen Spiele suchte ein Berliner Großkaufmann die Deutsche Zeppelin-Reederei auf, um allen Ernstes für sich und seine Frau zwei Plätze für eine Luftschiffreise zu den Olympischen Spielen in Tokio zu belegen. Seinem Beispiel sind inzwischen zehn weitere ernsthafte Interessenten gefolgt, obwohl sich vorläufig noch gar nicht überlegen läßt, ob im Jahre 1940 ein deutsches Luftschiff für eine Reise nach Tokio eingeseht werden kann.

Daß man indessen auch im Auslande schon ernstlich eine derartige Möglichkeit erwogen hat, beweist ein Schreiben des größten schwedischen Reisebüros, das bei der Deutschen Zeppelin-Reederei eintraf. Dieses Unternehmen beabsichtigt, für Zwecke der Olympischen Spiele in Tokio eine Gesellschaftsreise zu veranstalten. Damit nun für die Hin- und Rückreise nicht soviel Zeit verschwendet wird, ist dieses forschrittsfähige Unternehmen auf die Idee gekommen, ein deutsches Luftschiff vom Typ des Z. „Hindenburg“ für die Reise nach Tokio 1940 zu chartern. Ueber die Einzelheiten der Reise hat man sich auch schon Gedanken gemacht: Man beabsichtigt eine direkte Fahrt von Deutschland nach Tokio, eine direkte Rückfahrt und einen vierzehntägigen Aufenthalt in Tokio, wobei das Luftschiff teils als Wohnraum für die Teilnehmer, am liebsten einschließlich Frühstück und Abendessen, teils für Aufstiege über Tokio verwendet werden könnte. Auch die finanzielle Seite dieser Fahrt hat man mutig angepaßt; um einen erdewürdigen Preis für die Teilnehmer herbeizuführen, so reist das Reisebüro an, müßte das Luftschiff in Japan halbtägige Aufstiege, ungefähr sechsmal täglich, zu einem angemessenen Preis unternehmen.

Daß sich das bedeutendste schwedische Reisebürounternehmen schon jetzt ernsthafte Gedanken über einen Zeppelinflug nach Tokio macht, ist ein erfreuliches Zeichen für die Beliebtheit der deutschen Luftschiffe bei den Reisenden der ganzen Welt, und es wäre daher nur zu wünschen, daß ein deutsches Luftschiff zur Eröffnung der Olympischen Spiele die Grüße des deutschen Volkes nach Tokio überbringt.



Jetzt hört's zu! In den Bayerischen Bergen herrscht bereits reger Skibetrieb, und auch die Lehrkurse haben eingesetzt.

Essen 88 schlägt die SpVgg Freising

Mannschaftskampf im Gewichtheben.

Am Sonntag vormittag wurde in Essen unter der Leitung von Gaufochamtsportwart Wiedmaier-Karlruhe der Mannschaftskampf im Gewichtheben zwischen Essen 1888 und der Sportvereinigung Freising durchgeführt. Dieser Vergleichskampf konnte aber auf Anweisung des Reichssportführers nicht als deutsche Meisterschaft gewertet werden, sondern nur als Freundschaftskampf. Ueber 3000 Zuschauer füllten den Essener Saalbau bis auf den letzten Platz und erlebten den Endsieg von Essen mit insgesamt 3710 Pfund gegen 3680 Pfund die Freising erzielten konnte. Essen erreichte im beidarmig Drücken 1080 Pfund, im beidarmig Reißen 1140 Pf. und im beidarmigen Stoßen 1490 Pf., während Freising 1100 Pfund, bzw. 1130 und 1450 Pfund im einzelnen erzielte. Die Begegnung der beiden Mannschaften brachte einen sehr interessanten und bis zum Schluß hart umkämpften Kampf. Erst in der letzten Übung, dem beidarmigen Stoßen, fiel die Entscheidung. Freising hatte nach der ersten Übung mit 1100 gegen 1080 Pfund die Führung, besielt diese auch im zweiten Kampf mit 2280 gegen 2220 Pfund, aber dann waren die Essener im Stoßen stärker und holten sich damit den Endsieg. Olympiasieger Sepp Manger versuchte zum Schluß mit aller Energie, das Ergebnis zu ändern, konnte es aber allein nicht schaffen. Nachdem er 300 Pfund gestochen hatte, gelangen ihm 320 Pfund und anschließend auch 330 Pfund. Der Weltrekordversuch mit 335 Pfund mißlang aber. Die Freisinger und auch Reichsfochamtsleiter Dr. Hehl wurden mit einem Pokal geehrt, während Sepp Manger eine Ehrenplakette der Stadt Reuß mit nach Hause nehmen konnte.

Der Schuß im Nebel

Kriminal-Roman
aus dem Englischen
von Franz Weber

Copyright A. M. Payne-Verlag

8. Fortsetzung.

Sie hatte den hübschen jungen Hauptmann bewundert, der sich vor Ypern ausgezeichnet hatte. Der Künstler gefiel ihr nur wenig. Ihr Herz schlug deshalb wärmer für Brent, dessen Erfolge mehr dramatischer Art waren. Und er selbst hatte inzwischen bemerkt, daß Rosa sehr häßlich geworden war.

„Ich will aufrichtig sein. Lieben Sie Harry?“
Sie schüttelte zögernd den Kopf. Brent zweifelte an der Ehrlichkeit ihrer Antwort, da sie rot geworden war und mit den Fingern nervös über die Tasten irrt.

„Sind Sie dessen sicher?“

„Doch — doch. Früher, als ich noch klein war, dachte ich — über damals war er ganz anders. Ich kann keinen Träumer lieben.“

Brent mußte nichts zu sagen. Er hatte immer ein heimliches Einverständnis zwischen Rosa und Reynolds vermutet und deshalb bisher geschwiegen. Nun begann er zu hoffen. Rosa ahnte, was in Brent vorging, und begann plötzlich ein Nocturno von Chopin zu spielen. Doch Brent legte seine Hand auf ihre Hände. Sie blinnte auf und erstarrte.

„Rosa, wenn —“
Durch die Ankunft Sir Henrys wurde er unterbrochen.
„Guten Abend, Rosa. Rann, Sie auch hier, Brent? Das ist ja eine Ueberraschung.“

Brent lächelte, gab aber keine Erklärung ab. Sir Henry hatte offensichtlich die Drohung des „Mächers“ vergessen.
„Ich werde aufpassen, wenn ich aus diesem schauerhaften Klima heraus bin. Sie sollten Ihren Vater überreden, Rosa, auch auszuspannen. Das Geschäft ist augenblicklich so auflebend, und es kommt nicht viel dabei heraus. Ich wollte mich von Ihrem Vater verabschieden. Ist er zu Hause?“

„Er ist im Arbeitszimmer. Ich werde ihn rufen.“
Rosa ging hinaus. Sir Henry setzte sich und dachte sich unheimlich eine Zigarre an. Der Anblick seiner Zigarrentasche erinnerte ihn an sein letztes Erlebnis. Als er aufstach zuckten Brents Augen voll auf ihm.

„Besten Dank auch, Brent, für Ihren Besuch! Er hängt an mir wie eine Klette.“

„Haben Sie nichts mehr vom „Mächer“ gehört?“
„Es scheint doch nur Wusch gewesen zu sein. Ich werde diese Nacht im Hotel Ris schlafen.“

Brent nickte. Er wünschte, daß noch etwas passieren möchte. Die Polizei würde damit die Möglichkeit bekommen, das Geheimnis, das ihr schon so viel Kopfschmerzen verursacht hatte, zu errönden.

Als Farmer mit Rosa eintrat, war seine frühere Feindseligkeit ganz verschwunden. Er begrüßte Ruth sehr herzlich. So war er immer, wenn er seinen Kopf durchgesetzt hatte.

„Ein guter Gedanke, ein Weltliche zu verzeihen“, sagte er. „Ich wünschte, ich hätte auch die Zeit dafür übrig.“

Rosa mußte lächeln. Was ihr Vater unter Arbeit verstand, hieß, in einem recht bequemen Stuhl sitzen, lange Zahlenreihen schreiben und Briefe diktieren. Wenn alles gut ging, war er oben auf. Wenn ihm etwas gegen den Strich ging, konnte er rasend werden.

Sir Henry verabschiedete sich nach einer Stunde. Brent brach kurz danach auf.

„Ich muß gehen“, erklärte er, „mich ermarzt um zehn Uhr noch ein wichtiger Bericht im Büro.“

„Ich sehe ein Stückchen mit“, schlug Rosa vor. „Ich muß noch etwas frische Luft schnappen.“

„Sehr schön! Es ist aber sehr kalt und neblig draußen.“

„Das schadet nichts. Ich bin gleich wieder zurück, Vater!“

Farmer verabschiedete sich hinter einer Zeitung. Rosa zog einen Mantel über und ging mit Brent hinaus. Der Nebel zog in dichten Schwaden vorbei. Als und zu sah man ein Licht schimmern. Der Lärm der Stadt Klang nur gedämpft herüber.

„Sir Henry war recht aufgeräumt“, meinte Rosa.
„Er hält die Drohung nun für einen Scherz.“

„Sind Sie anderer Meinung?“
„Ja. Ich glaube, ein Unheil ist bisher nur durch unsere Bewachung verhindert worden. Wenn ich diesen Teufelskerl nur erwischen könnte.“

„Ich wünschte es können von Herzen, Malvolm. Das würde doch auch eine Beförderung für Sie bedeuten, und —“

Ein leiser Schrei Brents unterbrach sie. Er war nebengefallen und löste auf eine schwarze Masse auf dem Wege vor ihnen. Nach kurzem Rätern lief er vor und bückte sich. Das Licht einer Laterne fiel schwach durch den Nebel auf ein kleines Gesicht — — das Gesicht von Sir Henry Ruth!

„Was — was ist?“ fragte Rosa zitternd.
„Sir Henry — — erschossen! Wer kommt da?“

Er sprang auf und erkannte den Sergeanten Carroll.
„Wie konnte das geschehen!“ fuhr Brent ihn an. „Holten Sie Sir Ruth nicht hierher?“

„Doch. Ich wartete hinter einem Baum in der Nähe des Hauses. Als Sir Ruth heraustrat, sah er mich und sagte, daß er an der nächsten Straßenecke ein Auto nach dem Hotel Ris nehmen würde. Ich folgte ihm so, daß ich ihn immer im Auge behielt. Er wurde vor meinen Augen erschossen. Ich sah den Schuß aufblitzen, dort, hinter dem Baum. Ich sprang darauf zu, konnte aber nur einen kurzen Blick auf den Mörder erhalten.“

„Sie haben ihn gesehen?“

„Nur ganz kurz. Ich wollte gerade meinen Revolver abdrücken, als er im höchsten Augenblicke verschwand. Ich war höchstens zehn Meter hinter ihm und konnte ihn laufen hören. Ich bin gewiß ein guter Jäger, doch er war schneller. An der Untergrundbahnstation verlor ich ihn aus den Augen.“

„Können Sie ihn beschreiben?“

„Ich sah ihn in dem Augenblick nur von hinten. Er war mittelgroß und schlank. Ich glaube, er trug eine Mütze, doch kann ich mich da irren. Ist Sir Ruth —?“

„Tot.“ Brent knirschte mit den Zähnen. Rosa trat zitternd näher.

„War — war es der „Mächer“?“

Brent nickte und ballte seine Fäuste vor Wut. Zum sechsten Male war ihm der „Mächer“ entgangen. Er empfand seine Niederlage schwer.

„Wir müssen den Arzt holen und einen Krankenwagen. Kommen Sie, Rosa!“

4.

In dem großen Zimmer eines haufälligen Hauses in der Nähe von Wapping saßen drei Männer beieinander und rauchten. Der älteste von ihnen, ein grauhaariger Mann mit klugem Gesicht, war Bladham. Die beiden anderen, weniger intelligenten Leute hießen Peck und Rogers.

Bladham hatte den Fehler, daß er sich auf leichte Weise Geld zu verschaffen suchte; das war bis zu einem gewissen Grade entschuldbar, da er im Kriege einen Arm verloren hatte und nun eine Prothese trug. Seinen früheren Beruf als Zeichner konnte er nicht mehr ausüben. So wurde er zu un'anderen Geschäften gezwungen, um seine Tochter erhalten zu können. Später arbeitete er mit Peck und Rogers zusammen, doch fristete das Kleeblatt ein recht kümmerliches Dasein, bis eine Persönlichkeit in ihren Kreis trat, die ihnen genügend Beschäftigung gab, ohne daß sie lange Finger zu machen brauchten. Dieser außergewöhnliche Mensch beherrschte sie vollkommen. Sie bewunderten und fürchteten ihn gleichzeitig und führten seine Anordnungen gern aus, weil sie gut bezahlt wurden.

Genie war das Trio verstimmt.

(Fortsetzung folgt.)

Ueberschwemmung in der Türkei

Sunderle von Menschen ertrunken — 600 Häuser eingestürzt — 30 000 Obdachlose

□ Ankara, 8. Dez. Infolge lang anhaltender wolkenbruchartiger Regenfälle an der Südküste Kleasiens ist der Fluß Seihun über die Ufer getreten und hat den Bezirk Adana überflutet. Die Stadt Adana selbst ist von den Wasserfluten vollkommen eingeschlossen. In den Straßen steht das Wasser zwei Meter hoch. 600 Häuser sind eingestürzt. Man spricht von mehreren hundert Toten. 30 000 Menschen sollen obdachlos geworden sein. Der Schaden wird auf mehr als 3 Millionen türkische Pfund geschätzt. Der Bevölkerung des Bezirks und der Stadt Adana bemächtigte sich Panikstimmung. Die Hilfeleistung für das Katastrophengebiet wird erschwert durch die Unterbrechung aller Bahn- und Telephonverbindungen.

Ein Auto bricht im Eis ein

Schnellzug überfährt mit Schülern besetzten Kraftwagen

SK. Stockholm, 8. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Aus Mittelschweden werden zwei schwere Automobilunfälle gemeldet. In dem einen Fall geriet ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen in der Dunkelheit vom Wege ab und fuhr auf den zugefrorenen Sijlan-See (Mittelschweden). Infolge der starken Belastung brach die Eisdecke und der Wagen versank im See. Vier Insassen des Wagens ertranken. — In dem zweiten Fall wurde bei Örebro ein mit fünf Schülern besetzter Autobus, der gerade eine Eisenbahnkreuzung kreuzte, auf dieser Kreuzung von einem Schnellzug erfasst und zertrümmert. Vier Kinder wurden auf der Stelle getötet, während das fünfte lebensgefährlich verletzt wurde.

Drei Tage im Schneesturm

□ Maierhofen (Sillertal), 8. Dez. Zwei Knechte aus St. Johann im Ahrntal in Südtirol, die von Maierhofen aus über die Sillertaler Berge in ihre Heimat wollten, wurden am Stillupp-Rast von einem Schneesturm überrascht. Einer der beiden Männer fürzte ab und kam ums Leben. Sein Begleiter irrte drei Tage lang im Schneesturm umher

und kam endlich völlig erschöpft und mit schweren Erfrierungen wieder nach Maierhofen zurück.

Schneestürme in den französischen Alpen

Paris, 8. Dez. Ueber den französischen Alpengebieten ist ein neuer schwerer Schneesturm niedergegangen. Auf den Höhen hat die Schneedecke eine Stärke von einem Meter erreicht. An verschiedenen Stellen wurde der Verkehr auf den großen Straßen durch die Schneemassen unterbrochen. Bei Notre-Dame-de-Briancon hat eine Lawine die Halle einer gemischten Fabrik zerstört. Menschenleben sind nicht zu beklagen da die Arbeiter kurz vorher das Gebäude verlassen hatten.

Der siamesische Zwillingenbruder gestorben

RT. Paris, 8. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Der zweite der siamesischen Zwillinge, Semplicio Godino, ist in der Nacht zum Montag gestorben. Er hat seinen Bruder nur um elf Tage überlebt. Die Ärzte hatten bis zum letzten Augenblick gehofft, Semplicio zu retten, der, wie erinnerlich, vor elf Tagen von seinem an den Folgen einer Lungenentzündung gestorbenen Bruder durch einen operativen Eingriff getrennt wurde. Die Operation war gelungen, und Semplicio konnte zunächst allein weiterleben. Unerwartet stellte sich jedoch bei ihm eine Hirnhautentzündung ein, die jetzt seinen Tod verursachte.

6 Hinrichtungen in Sing-Sing

NS. New York, 8. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Zum erstenmal seit einem Vierteljahrhundert wird sich in den Vereinigten Staaten der Fall wiederholen, daß in dem berühmten Sing-Sing-Gefängnis sechs Menschen an einem Tage hingerichtet werden. Es handelt sich um sechs Männer im Alter von 18—31 Jahren, die gemeinsam einen Raubüberfall auf einen Untergrundbahnbeamten, der die Tageseinnahme zur Hauptkasse bringen wollte, verübten, ihn ermordeten und beraubten. Die geraubte Summe betrug nur 245 Dollar. Die sechs Hinrichtungen werden am 24. Januar vollzogen, nachdem das Berufungsgericht eine Revision verworfen hat.

Vom Reichsgericht bestätigt

Revisionen im Prozeß Groß-Berlingen verworfen

□ Leipzig, 8. Dez. Das Reichsgericht hat die von den Angeklagten Kurt Dechard und aus Weiskensfeld und von Willy Bände aus Berlin gegen das Urteil der Raumburger Strafkammer vom 26. Juni eingelegten Revisionen als unbegründet verworfen. Damit sind die Beschwerden für ein Jahr drei Monaten bzw. zu sieben Monaten Gefängnis rechtskräftig verurteilt.

Die Angeklagten hatten am Weihnachtsabend v. J. die Vorpann- und die Zinlofomotive des D-Zuges 44 Berlin-Frankfurt-Main geführt, der dem Personenzug 827 Erfurt-Leipzig bei Groß-Berlingen in die Rante gefahren war. Bei dem Zusammenstoß wurden zwölf Fahrgäste in die Saale geschleudert, wo sie ertranken. Insgesamt forderte das Unglück 33 Todesopfer und 22 Verletzte.

Zum „Tag der nationalen Solidarität“. Das Gesamtergebnis zum „Tag der nationalen Solidarität 1936“ im Gau Westfalen-Nord erhöht sich nach den letzten Feststellungen von 116 151,99 RM. auf 127 008,82 RM.

Der Staatspräsident und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers wurde am Montag in Budapest von dem Reichsverweser von Horthy in längerer Audienz empfangen. Am gleichen Tage hat Staatssekretär Lammers die ungarische Hauptstadt nach fünfjährigem Aufenthalt wieder verlassen.

Die Reise Bafids nach Belgrad. Dem Besuch des französischen Handelsministers Bafid, der am heutigen Dienstag in Belgrad zur Unterzeichnung des jugoslawisch-französischen Handelsvertrags eintritt, mißt man in dortigen politischen Kreisen auch politische Bedeutung bei.

Trochzi-Bronstein geht nach Mexiko. Einer Havasmeldung aus Mexiko zufolge hat das mexikanische Außenministerium Trochzi-Bronstein die Einreise nach Mexiko bewilligt. Wie verlautet, hat Diego Rivera, ein führender Trochzi-Anhänger in Mexiko, die Verhandlungen geführt. Die Zulassung Trochzis hat in mexikanischen Gewerkschaftskreisen starken Protest ausgelöst.

Ein neues Vynchurteil in den USA. Wie aus Laurel im Staate Mississippi gemeldet wird, hat sich dort ein Fall von Vynchurteilung ereignet. Man fand die Leiche eines 17jährigen Regers, die an dem Gerüst einer Eisenbahnbrücke angeknüpft war.

Sterbefälle in Karlsruhe

5. Dezember:
 Wilhelm Wöhrich, Witwer, Hilfsarbeiter, 83 Jahre.
 Erich Ruf, ledig, Student, 22 Jahre.
 Johann Jakob König, Witwer, Bahnarbeiter a. D., 71 Jahre.
 Bernhard Roman Eisele, Ehemann, Bahnarbeiter a. D., 65 Jahre.
 6. Dezember:
 Frieda Ochs geb. Langgut, Ehefrau des Ochs, Landwirt, Ehefrau, 68 Jahre.
 Katharina Krüger geb. Hahn, Ehefrau des Emil, Schneider, 64 Jahre.
 Sophie Elisabeth Benzl geb. Schöber, Witwe des Friedrich, Kaufmann, 85 Jahre.
 Philipp Karl Walser, Ehemann, Holzbildhauer, 67 Jahre.
 Käthe Baldauf geb. Geiger, Witwe des Georg, Oberlehrer, 58 Jahre.

Auswärtige Sterbefälle

- Baden-Baden:
 Julius Jetter, Generalleutnant a. D.
 Breiten:
 Karl Weishe, ledig, 61 Jahre
 Durlach:
 Karl Stöffler, 67 Jahre
 Eutingen bei Forstheim:
 Karoline Karle, geb. Stöder, 58 Jahre
 Karoline Karle, geb. Winger, 57 Jahre
 Freiburg Besa:
 Marie Krösch Witwe, geb. Würfel
 Maria Katter, geb. Wülfel, Witwe.
 Geiselsberg:
 Friedrich Witter, Oberpostfakt., i. R., 78 J.
 Otto von Rauber Dr., Kaufmann d. R.
 August Wichmann, geb. Schmidt
 Johannes Reinhardt, Schmidt, 67 Jahre
 Ludwig Rittermacher, Landwirt, 80 Jahre
 Katharina Walzel, geb. Riegler
 Karlsruhe:
 Karl b. Kehl:
 Jakob Marschall, 80 1/2 Jahre
 Kitzingen:
 Anton Kopf, Landwirt 75 Jahre
 Leuda b. Kaubersheim:
 Friedrich Wang, Werkstättenvorsteher a. D.
 Mannheim:
 Berta Meel, 81 Jahre
 Georg Ernstberger, 68 Jahre
 Margarethe Stahler, geb. Weigand, 89 1/2 J.
 Oberrhein bei Kehl:
 Maria Dietrich Witwe, geb. Geiger, 61 1/2 J.
 Forstheim:
 Wilhelm Meel
 Emma Knorr, geb. Kron, 62 Jahre
 Georg Keller, 56 Jahre
 Hattstatt (Baden):
 Josef Reuert, Schneider, 66 Jahre
 Ravensburg:
 Josef Walter, Oberaufseher i. R., 83 Jahre
 Kehl bei Kehl:
 Marie Horner, 69 Jahre
 Eppingen bei Eppingen:
 Frieda Ochs, geb. Langgut, 68 Jahre
 Schutterwald bei Eppingen:
 August Geubler, Siegelbesitzer, 71 Jahre
 Wolfershausen bei Eppingen:
 Amalie Schäbler, 22 Jahre
 Weiskensfeld bei Eppingen:
 Theodor Köhlweger, Postkassener a. D.

Zwangsversteigerungen

- Zwangsversteigerung.
 Mittwoch, 8. Dez. 1936, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe (Gerrenstr. 40a, Pfandloka) gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:
 1 Rahnmaschine, 1 Tisch, 1 Stuhl, 2 Schreibtische, 1 Buchschränke, 1 7/8 Plomatenschränke, 1 Kleiderkasten, 2 Sofas mit Umbau, 1 Kleiderbügel, abrot. Stühle mit Lederf. 1 Stuhl, 1 Schreibtisch, 4 Leberstühle, 1 Gardenschere, (7443 ferner an Ort u. Stelle Verkaufsg. im Pfandloka) 1 Personenkraftwa. Citroen.
 Karlsruhe, 7. Dez. 36. Geisel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerungen

- Zwangsversteigerung.
 Mittwoch, 8. Dez. 1936, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandloka (Gerrenstr. 40a) gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:
 1 Klavier, ein Klavierstuhl, 1 Schreibstisch, 1 runder Tisch, 1 Badewanne mit Waschbecken, 1 Hof. Schlafzimm., eine Partie Kacheln und gusseiserne Dosen, 1 Bettjase, 1 Bettmatt, 14 Damenkleider u. 1 Partie Leinwand. (7444)
 Karlsruhe, 8. Dez. 36. Roe, Obergerichtsvollz.

Kapitalien

100 Mark u. Bergütung nur von Selbstgeber gesucht. Angeb. u. Nr. 1121 an die Bad. Presse.

Unterricht

Nachhilfe in Schulf. wird ert. Stefanstr. 9, part.



Der Offene Sonntag steht vor der Tür! Nur noch wenige Tage und die Käufer wandern in Scharen durch die festlich geschmückten und hell erleuchteten Straßen der Stadt. Sie haben in Ihrem Geschäft bereits die letzten Vorbereitungen für diesen Großkampf getroffen und fragen sich noch einmal, ob auch alles getan ist. Vielleicht haben Sie doch noch etwas vergessen — oder haben Sie daran gedacht, daß am Offenen Sonntag nicht nur Käufer aus der Stadt, sondern auch Käufer aus der näheren und weiteren Umgegend kommen? Sollten Sie das vergessen haben, so ist es noch Zeit, das Versäumte nachzuholen. Geben Sie in der B. P., die weit über die Stadtgrenzen hinaus in der näheren und weiteren Umgegend gelesen wird, eine Geschäftsanzeige auf. Weisen Sie mit Geschick auf Ihre Geschenkartikel und deren Preisliste hin. Vergessen Sie auch nicht anzugeben, wie Ihr Geschäft praktisch vom Bahnhof aus zu erreichen ist. Alles Uebrige wird Ihre Weihnachtsanzeige in der B. P. besorgen. —

Durch der Zeitung Rat — Wird der Kaufwunsch Tat!

Amiliche Anzeigen

(Aus amtl. Bekanntmachungen entn.)

Waldheim.
 Unter OS. 21 des Bereinsregisters wurde eingetragen: Freiwillige Feuerwehr Waldheim in Waldheim.
 Unter OS. 22 des Bereinsregisters wurde eingetragen: Freiwillige Feuerwehr Oberburten in Oberburten.
 Waldheim, den 30. Nov. 1936. Amtsgericht.

Bühl.
 Bereinsregister-Eintrag Nr. 42: Freiwillige Feuerwehr Weienburg in Weienburg.
 Bühl, den 4. Dez. 1936. Amtsgericht.

Offenburg.
 Bekanntmachung.
 Kraftfahrzeuge aus dem ehemaligen Amtsbezirk Oberkirch.
 Die Kraftfahrzeuge des früheren Amtsbezirks Oberkirch müssen infolge der Zuteilung zum Amtsbezirk Offenburg neu abgemeldet und die Kraftfahrpapiere entsprechend geändert werden. Zu diesem Zweck sind alle Kraftfahrzeuge mit Ausnahme der vorübergehend vom Verkehr abgemeldet aus den Gemeinden des früheren Amtsbezirks Oberkirch:
 Bortmann, Erbach, Galsbach, Rusbach, Oberkirch, Ringelbach, Siedelhofen, Ziegenstein, Ulm und Weienburg am Montag, 14. Dezember 1936, die aus den übrigen Gemeinden am Dienstag, 15. Dezember 1936, jeweils in der Zeit von 8—12 Uhr und 13.30—17.30 Uhr auf dem Marktplatz in Oberkirch vorzuführen.
 Mitzubringen sind der Kraftfahrzeugschein und der Kraftfahrzeugbrief. Der bisherige Kennzeichenstempel des „Bod. Bezirksamts Oberkirch“ ist durch überzeichneten mitzubringen zu machen; schadstoffe oder Kennzeichen, deren Verschleissung nicht den derzeitigen Vorschriften entspricht, sind auszubessern bzw. zu erneuern.

Bei Vorliegen irrtiger Gründe kann die Beschlüßung auch am 15. Juni am 14. Dezember aber ungeteilt bewirkt werden. Kraftfahrzeuge, die an keinem dieser beiden Tage vorgeführt werden, sind höchstens nach näherer Anweisung nach Offenburg vorzuführen. Nachbehaltliche Kosten werden für die Kraftfahrzeugbriefe nicht berechnet.
 Offenburg, den 2. Dezember 1936. Badisches Bezirksamt.

Für den Bauer Karl Beck und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Schindler in Waldheim-Offenburg am 12. Uhr das Grundstückswertversteigerung worden. Grundstückswertversteigerung: Offenburg. Die Gläubiger haben ihre Forderungen bis spätestens 2. Januar 1937 beim Grundstückswertversteigerung am 12. Uhr und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Grundstückswertversteigerung einzureichen. Grund und Betrag sowie der Zeitpunkt der Einlieferung des Grundurkunden sind genau zu bezeichnen. Kopial und Zins sind besonders anzugeben.
 Offenburg, den 2. Dezember 1936. Grundstückswertversteigerung.

Kehl.
 Handelsregister: Firma Reiter Gutshaus, Kehl. In der Generalversammlung vom 23. Oktober 1936 wurde § 17 des Gesellschaftsvertrags geändert und neu gefasst (Zusammenfassung des Gesellschaftsvertrags). Vorstand: Hermann Schmidt in Kehl und Robert Emil Raab in Straßburg i. El., sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Geschäftsführer Hermann Schmidt tr. in Kehl wurde zum Vorstandsmitglied bestellt.
 Kehl, den 27. November 1936. Amtsgericht.

Effenheim.
 Handelsregister Nr. Band 1, OS. 137: Firma Adolf Götter, Kaufmann in Effenheim. Die Niederlegung ist nach Effenheim a. R. verlegt. Dem Kaufmann Erich Götter in Effenheim a. R. ist Procura erteilt.
 Effenheim, den 30. Nov. 1936. Amtsgericht.



WHS, Ortsgruppe Süd, Schützenstraße 32.
 Die Ausgabe von Kohlenausweis erfolgt für Gruppen A—C am Dienstagabend von 1—4 Uhr, Gruppe D am Mittwoch von 8—12 Uhr, Gruppe E am Mittwoch von 1—4 Uhr, Gruppe F am Donnerstag von 8—12 Uhr. Die Ausgabescheine müssen unbedingt eingekollt werden.
 Der Ortsgruppenbeauftragte des WHS.

Nächsten Sonntag: Kleinanzeigen-Tag der

An diesem Tage findet Ihre Kleinanzeige in der Badischen Presse erhöhte Bedeutung!





Aus Karlsruhe

Diensstag, den 8. Dezember 1936.

52. Jahrgang.

Nummer 305.

Einstellung von Freiwilligen in die Luftwaffe

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

1. Angenommen werden noch Freiwillige für die Herbst-einstellung 1937. Diese sollen sich sobald wie möglich bei den Truppenteilen der Luftwaffe (Fliegertruppe, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe, Regiment General Göring) melden. Meldeschluß für Freiwilligenannahme ist der 15. Januar 1937.

2. Bevorzugte eingestellt werden:

- Mitglieder des Deutschen Luftsportverbandes, soweit sie dessen Stürmen einschließlich Segelfliegerstürmen angehören, oder den Lehrgängen bei den Übungsstellen teilgenommen haben, oder den Luftsporteinheiten der LZ angehören;
- Inhaber von Flugzeugführerscheinen,
- Inhaber von Ausweisen über fliegerische Betätigung,
- Personal der Luftverkehrsvereine,
- Personal der Luftfahrtindustrie,
- Angehörige der LZ, LZ, LZ, des NSRL.

3. Das „Merkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe“ wird an die Bewerber auf Verlangen abgegeben von den Wehrbezirkkommandos, Wehrmeldeämtern und von allen Truppenteilen der Luftwaffe.

Hausfrauen, denkt an die Pfundsammlung!

Durch die Pfundsammlung, die monatlich einmal durch die NS-Frauenenschaft für das Winterhilfswerk durchgeführt wird, und bei der es notwendig ist, daß alle ihr Möglichstes tun und Opfer bringen, können viele bedürftige Volksgenossen unterstützt werden. Deshalb darf es keine deutsche Familie geben, die die Pfundsammlung als etwas Nebenwichtiges betrachtet. Für unsere bedürftigen Volksgenossen ist gerade das Beste gut genug. Wir opfern deshalb, was in unseren Kräften steht.

Mehr Fisch auf die Speisekarte!

Der Leiter der Wirtschaftsprüfungskammer und Beherbergungsgewerbe, Fritz Dreelen, wendet sich an die deutschen Gaststätten, im Rahmen der Reform der Speisekarte dem Fisch stärkere Beachtung zu schenken. Viel mehr als bisher würden deutsche Fischgerichte auf den Speisekarten erscheinen. Die Aufgabe des Gewerbes dürfe sich nicht darin erschöpfen, Fischgerichte auf besonderes Verlangen des Gastes zur Hand zu nehmen, sondern er habe in Erkenntnis seiner Pflichten mehr als bisher den Gast durch entsprechende Zubereitung zur vorzüglichen Beseitigung eines Fischgerichtes zu veranlassen. Außer den Hochpreislichen sei es der Schlüssel zum Erfolg, der gegenwärtig ein besonders reichhaltiges Angebot zur Verfügung habe. Ein ebenso wichtiges wie in anderen Ländern selbstverständliches Nahrungsmittel seien die Fischknochen.

Zwei unvorsichtige Kraftfahrer. Auf der Kreuzung Zähringer- und Albrechtstraße stießen 2 Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Personenschaden ist nicht entstanden. Die Schuld am Unfall dürfte beide Fahrer treffen; denn der eine hielt das Vorfahrtsrecht nicht ein, der andere fuhr mit übermäßig großer Geschwindigkeit.

Erweiterter Personenkreis und erhöhter Anspruch

Der Schmalztopf des kleinen Mannes

Fettversorgung der Minderbemittelten sichergestellt — Die Durchführungserlasse der Minister

Zur Fettversorgung der minderbemittelten Bevölkerung haben die zuständigen Minister jetzt die Durchführungserlasse herausgegeben. Um den minderbemittelten Volksgenossen die Deckung des notwendigen Speisefettbedarfs zu angemessenen Preisen zu sichern, werden die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung in den Monaten Januar, Februar und März 1937 fortgeführt und ergänzt.

Es werden wiederum sechs Stammabschnitte mit sechs Reichsverbilligungsscheinen ausgegeben.

Sie gewährt bisher durch die Reichsverbilligungsscheine B einen Anspruch auf bevorzugte Zuteilung von 1 1/2 Kg. Konsummargarine im Vierteljahr. Dieser Anspruch wird vom 1. Januar 1937 an auf 2 1/2 Kg. erhöht. Der Stammabschnitt enthält demgemäß einen Reichsverbilligungsschein A (für Butter, Käse usw.) und fünf Reichsverbilligungsscheine B zu 1/2 Kg. Konsummargarine. Zum Kreise der zum Bezuge der Stammabschnitte Berechtigten gehören auch die Empfänger der Familienunterstützung. Weiterhin können landwirtschaftliche Deputatarbeiter mit geringem Einkommen einbezogen werden.

Für Volksgenossen, die nach ihrer wirtschaftlichen Lage auf den Bezug von Konsummargarine angewiesen sind, ohne daß bei ihnen die Voraussetzungen für die Gewährung der Verbilligungsscheine erfüllt sind, werden vom 1. Januar 1937 an

Stammabschnitte mit Bezugsscheinen für Konsummargarine ohne Verbilligungsschein eingeführt und auf Antrag gewährt

Diese Margarinebezugsscheine erhalten hiernach Personen, deren Lohn und sonstiges Einkommen sich in der Höhe des doppelten Richtsatzes der öffentlichen Fürsorge hält, ihre Ehefrauen und unterhaltsberechtigten Kinder; mit Rücksicht auf ihre Bedeutung für die Erhaltung des Volkstums sind dabei Familien mit zwei und drei Kindern bevorzugt zu behandeln. Die Margarinebezugsscheine werden von den Fürsorgereverbänden oder den von ihnen beauftragten Dienststellen ausgegeben.

Die Entscheidung über die Zuteilung trifft die Ausgabebehörde nach sachmäßigem Ermessen. Bei Prüfung der Anträge ist die wirtschaftliche Gesamtlage des Antragstellers zu berücksichtigen. Die Ausgabebehörde kann über den angegebenen Personenkreis hinausgehen, soweit es die ihr zur Verfügung gestellte Gesamtzahl der Margarinebezugsscheine gestattet. Die hier verteilten Stammabschnitte enthalten vier Bezugsscheine über je 1/2 Kg. Konsummargarine zum normalen Verkaufspreis. Die Gültigkeitsdauer von drei Bezugsscheinen ist auf je einen Monat begrenzt, für Januar, Februar und März 1937, während der vierte Bezugsschein nach Belieben in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1937 verwendet werden kann. Die bestimmungsgemäße Durchführung durch die Verkaufsstellen wird durch Stichproben überwacht.

Venus als Abendstern

Es geht der Winter-Sonnenwende zu

Kleiner Blick auf den dezemberlichen Sternhimmel

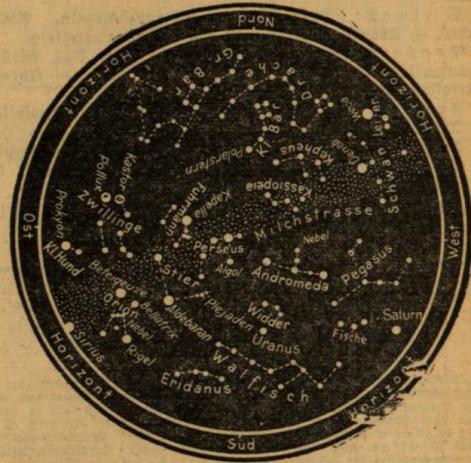
Nur noch wenige Wochen trennen uns vom Weihnachtsfest und der drei Tage früher liegenden Winter-Sonnenwende. Die dunkelste Jahreszeit ist dann überwunden, und mit der aufsteigenden Sonne beginnen die Tage wieder länger zu werden.

Wenden wir unseren Blick über das Sternenzelt schweifen, so bleibt er vielleicht hier an einem besonders hellen Stern und dort bei einer merkwürdigen Figur haften; ganz sicher wird dabei eine hoch im Südosten stehende Gruppe von Sternen die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, die ihrer Form nach an einen kleinen Wagen erinnert. Es handelt sich um die Plejaden im Sternbild des Stiers, den schönsten, mit freiem Auge sichtbaren Sternhaufen. Von den insgesamt über 250 zugehörigen, im Fernrohr sichtbaren Sternen sind

gewöhnlich mit freiem Auge 6 bis 8 zu erkennen, weshalb auch der Name Siebengestirn gebräuchlich ist. Die Entfernung der Plejaden beträgt rund 450 Lichtjahre; die jetzt eintreffenden Strahlen haben sich also etwa zur Zeit der Entdeckung Amerikas auf den Weg gemacht.

Ungefähr unterhalb von den Plejaden steht der gelblich-rote Stern Aldebaran im Stier, und noch näher zum Horizont stoßen wir auf das Sternbild des Orion.

Zu den Gültigkeitszeiten unserer Karte, Anfang des Monats gegen 22 Uhr, Mitte des Monats gegen 21 Uhr und zum



Schluf schon um 20 Uhr tritt Sirius im großen Hund über den Gesichtskreis, während der Kleine Hund und die Zwillinge bereits gut sichtbar sind.

Venus der Abendstern, wird immer besser sichtbar; am Monatsende erfreut sie uns drei Stunden lang bis zu ihrem um 19.30 erfolgenden Untergang. Mars, der gegen 2 Uhr morgens aufgeht, zieht am Stern Spika in der Jungfrau vorbei. Günstig ist jetzt auch der 1781 von Herschel entdeckte Planet Uranus zu beobachten, der in 84 Jahren einmal um die Sonne läuft. Da er mit freiem Auge nur schwer sichtbar ist, braucht man zu seiner Auffindung ein Fernglas.

Der Mond hatte am 5. Dezember sein letztes Viertel. Neumond ist am 13. Dezember, verbunden mit einer in Australien und der Südsee sichtbaren Sonnenfinsternis; am 21. tritt dann das erste Viertel ein, und am 28. Dezember ist Vollmond.

Berachtet mir die Meister nicht

291 Gefellen wurden im Kreis Karlsruhe in den Meistersland erhoben

Im reich geschmückten großen Saal der Eintracht, der dicht besetzt war, fand am Montag nachmittag die feierliche Erhebung von 291 Gefellen aus dem Kreis Karlsruhe in den Meistersland statt.

Mit der von einem Klavierquintett der Kapelle Theo Solinger gespielten Ouvertüre zum „Waffenschmied“ wurde der feierliche Akt eingeleitet. Herzliche Willkommensgrüße entbot darauf Kreislandwerksmeister Bechtel allen Erschienenen. Er wies darauf hin wie wichtig es sei, dem deutschen Handwerk wieder tüchtige Meister zuzuführen und zwar Meister, die nicht nur ihren handwerklichen Aufgaben, sondern auch den Erfordernissen des nationalsozialistischen Staates gewachsen seien.

Gaubeitriebsgemeinschaftswalter Mayer übermittelte namens der Deutschen Arbeitsfront dem Handwerk und seinen jungen Meistern die besten Wünsche. In markanten Sätzen wies er auf die Bedeutung des deutschen Handwerks hin, das durch den Nationalsozialismus wieder an die ihm gebührende Stelle in der deutschen Wirtschaft gesetzt wurde.

Kreisleiter Worch übermittelte namens der Partei den jungen Meistern und Meisterinnen herzliche Glückwünsche. In einem Rückblick auf vergangene Zeiten erinnerte der Redner daran, wie das deutsche Handwerk schon in der Frühzeit der deutschen Kultur unvergängliche Werke geschaffen habe. Durch die Lehren des Marxismus sei dann allerdings das Handwerk an den Rand des Ruins gebracht worden. Erst durch den Nationalsozialismus seien Tüchtigkeit, Leistungen und Charaktere im Handwerk wieder zur Geltung gebracht und der deutsche Mensch wieder in den Vordergrund gestellt worden. Nur ein Adel werde heute anerkannt, nämlich der

Adel der Arbeit. Handwerk sei heute gleichbedeutend mit meisterlicher Arbeit. Der Handwerkerstand werde im neuen Reich wieder zu neuer Blüte kommen. Es werden wieder Meisterwerke geschaffen, die noch in den fernsten Zeiten Zeugnis ablegen werden von dem Können deutscher Meister im nationalsozialistischen Staat, in dem sich als größter Meister bewährt habe unser Führer Adolf Hitler. (Lebhafte Beifall).

Das vom Klavierquintett gespielte Albumblatt von Rich. Wagner leitete über zur feierlichen Meisterehebung durch den Präsidenten der badischen Handwerkskammer, Landeshandwerksmeister Näher-Heidelberg. Nach altem Väterbrauch, aber in neuer Form, gestaltete sich die Meisterehebung zu einem eindrucksvollen Akte. Der Landeshandwerksmeister richtete zunächst an die versammelten ehrbaren Handwerker die Frage: ob jemand Einspruch erhebe gegen die Erteilung der Meisterschaft. Dann richtete der Sprecher an die Jungmeister die Fragen, ob sie gewillt seien, als ehrbare Handwerker Dienst am Volk und Vaterland zu leisten und in treuer Kameradschaft, in Volks- und Schicksalsverbundenheit, dem Führer unerschütterliche Treue zu halten, selbstlos im Interesse des Volksganges.

Nach der freudigen Bejahung der Fragen sprach der Handwerksmeister die Gefellen frei und nahm sie mit Handschlag auf in die Zunft der Meister.

Untermalt war der feierliche Akt durch hübsche Melodien des Klavierquintetts.

Nach einer kurzen Schlussansprache des Kreislandwerksmeisters Bechtel wurde die Veranstaltung beschlossen durch das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Der Nobelpreis für Medizin

wurde in diesem Jahre dem englischen Forscher Sir Henry Dale, London, zugesprochen. Der genannte Wissenschaftler hat sich besondere Verdienste um die Erforschung der chemischen Vorgänge im Nervensystem erworben. Er hat u. a. festgestellt, daß die chemischen Botenstoffe, die die Nervenenden des menschlichen Nervensystems, bei Tagesanbruch reich an Acetylcholin

brauchte Acetylcholin den Nervenzellen wieder zuführen. Verspott, das Hatten und der Darm des Menschen stellen heute besonders hohe Anforderungen an unsere Nerven. Das bedeutet natürlich auch erhöhten Verbrauch der Nervenzellen und des Nervennährstoffes Acetylcholin. Nehmen Sie daher Dr. Bucur's Reinleccithin und Sie werden Nervosität, Unspannung, nerv. Kopf-, Herz- und Magenschmerzen, nerv. Schlaflosigkeit usw. nicht kennen,

Dr. Bucur's Reinleccithin für die Nerven

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Dienstag, den 8. Dezember

52. Jahrgang / Nr. 305

Singener Wochenend-Notizen

Das Veranstaltungsprogramm brachte Hochbetrieb

3. Singen-Hohentwiel, 8. Dez. Durch die Aufhebung des Amtsbezirks Engen und seine wenigstens teilweise Eingliederung in jenen von Konstanz ist die Mittelstadt zum Mittelpunkt des Bezirksamtes Konstanz geworden. Infolge ihrer mannigfaltigen Verkehrsmöglichkeiten als Eisenbahnnotenpunkt und als Ausgangs- und Endpunkt einer ganzen Anzahl von Kraftwagenlinien der Reichspost entwickelt sich Singen augenblicklich immer mehr als Tagungs- und Veranstaltungsort dessen Besuch leicht möglich — und zwar selbst aus den entferntesten Gemeinden des Amtsbezirks Konstanz — und wirtschaftlich nicht so kostspielig ist wie der anderer größerer Gemeinden.

Als Beweis dafür sei die Tatsache registriert, daß am Nikolaustag drei Veranstaltungen hier stattgefunden hatten, deren Teilnehmer sich aus Engen, Radolfzell und Konstanz und der Umgebung dieser drei Städte zusammenfanden. Da war zunächst die würdig gestaltete Falklandslacht-Gedenkfeste der SA-Marinebande 18 „Fingtan“ im Bereich der SA-Gruppe Südwest, vorbereitet von den SA-Marinefürern Konstanz, Radolfzell und Singen.

Am Nachmittag folgten dann die Pflicht-Jahresversammlungen der Zimmermeister im „Waldhorn“ und der Sattler, Tapezierer, Polsterer und Dekorateur im „Scheffelhof“. In beiden sprach Kreislandwirtschaftsleiter F. F. von Böhlingen und der Leiter des Arbeitsamtes Singen S. T. R. über den Vierjahresplan und die Bunte über das berufständliche Versicherungswesen. Der Obermeister der Sattler-Jahresversammlung, K. L. R. Konstanz, machte im Laufe der Beratungen auf die Tatsache aufmerksam, daß kürzlich an einem einzigen Tage an den vier Grenzübertrittsmöglichkeiten in Konstanz Lage und schiere 9000 Menschen gezählt worden sind, die infolge des kleinen Grenzverkehrs die Möglichkeit hatten, in der angrenzenden Schweiz Einkäufe zu machen. Wenn jeder damals seine zehn Reichsmark in Waren umgesetzt hat, dann sind an diesem einen Tage der Konstanzer Geschäftswelt und dem Konstanzer Handwerk 90.000 Mark weggenommen worden. Daher ist die Anordnung der Reichsregierung, daß nur noch drei Mark über die Grenze mitgenommen werden dürfen, wohl begründet.

Den erwähnten beiden Jahresversammlungen vorausgegangen war am Mittwoch im „Näher“-Saal in Singen die feierliche Preisverleihung von 200 Meisterprüfungen aus den Kreisen Konstanz, Stockach und Ueberlingen einschließlich der aufgehobenen Amtsbezirke Engen, Neßfisch und Pullendorf. Dazu hatten sich aus Karlsruhe eingefunden: als Vertreter des Präsidenten der Badischen Handwerkskammer H. K. R. H. M. d. R., der Geschäftsführer der D. V. G. Gruppe Handwerk, P. A. M. e. r. und Syndikus Eiermann von der Karlsruher Handwerkskammer. Landeskommissar B. H. R. L. Konstanz, Bürgermeister Herbold-Singen, Vertreter der Partei und der staatlichen Behörden, vor allem der Schulen, der D. V. G. von Singen und Konstanz wohnten ebenfalls der feierlichen Zeremonie bei. Bürgermeister Herbold überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Kreisleiters und der Stadtverwaltung, worauf H. K. R. H. M. d. R. mit Handschlag die jungen Meister aufnahm. Zum Schluß wurden ihnen die Meisterbriefe überreicht.

Die Arbeitsopfer verammelten sich am Sonntag nachmittag im „Deutschen Haus“, um einen Vortrag ihres Kreisreferenten entgegenzunehmen. — Am Samstagabend spielte Meister Bernhagen mit seinem Musikkorps in der Scheffelhalle im Rahmen des W. W. B.

Die Bezirksgruppe Singen des ehemaligen Fuß-Art. Regt. Nr. 14 in Straßburg, bekanntlich die schwere Artillerie des früheren 14. Armee-Korps, fand sich am Samstagabend in der „Krone“ zur Barbara-Feier zusammen, die einen kameradschaftlichen Verlauf nahm.

Draußen vor dem Dittore der Stadt feierten die Aluminium-Walwerke in der vergangenen Woche abermals ein Nichtfest. Der Erweiterungsbau für die Feinwalzerei wurde

fertiggestellt und drüben in der Schnaidholzkolonie kam die zweite Gruppe der Siedlungshäuser unter Dach.

Sehr stark besucht war am Freitagabend in der Aula des Rangemart-Realgymnasiums die Vöns-Gedenkfeste. In einer Art von Hörspiel, mit vielen Liedern von Hermann Vöns in verschiedenen Vertonungen, iraten dann Leben und Wirken des Dichters vor die Seele der sehr stattlichen Vöns-Gemeinde.

Meersburg hat den größten Fremdenverkehr

1. Meersburg, 8. Dez. Meersburg, das reizende badische Städtchen am Bodensee, hat nach der Zahl der ankommenden Gäste und Uebernachtungen für das Sommerhalbjahr 1936 von allen deutschen Fremdenverkehrsgemeinden den größten Fremdenverkehr im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl aufzuweisen. Die Zahl der Uebernachtungen erreichte insgesamt 102.052, die der Sonderschiffe nahezu 200 gegenüber 181 im vorigen Jahre.

Der untere Breisgau meldet

1. Kenzingen, 8. Dez. Die abgebrannte Barockkirche in Riegel a. R., von der noch die Umfassungsmauern stehen, ist nun ausgeräumt und die schwarzverbrannten Innenwände, die einst mit so reichen Stuckarbeiten verziert waren, zeigen ein trostloses Bild. Der katholische Stiftungsrat der Pfarrgemeinde befaßte sich nun mit der Vergebung der Arbeiten für die Wiederherstellung. — In Riegel starb der weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus bekannte „Kopf“-Birt Wilhelm Gärtner, der sich auch als langjähriger Beigeordneter in der Gemeindeverwaltung große Verdienste erwarb. — Ein recht eigenartiges Stückchen leistete sich ein Dienstmädchen von Altmundsbühl bei Emmendingen. Sie wurde bei der Gendarmerie in Emmendingen vorstellig und gab an, von zwei Männern auf der sogenannten Zinnenhaager Straße angefallen und beraubt worden zu sein. Die Gendarmerie, die sich sofort des Falles annahm, ermittelte verschiedene Leute, die um die angegebene Zeit die Straße passierten hatten. Nach den Auslagen dieser Passanten kam man auf den Gedanken, daß die Angaben des Mädchens nicht stimmen können, was dieselbe nach eingehendem Verhör auch gestand. Sie hatte ihren „Meberfall“ völlig erfunden, womit aber der Fall für sie nicht „abgefunden“ ist. Sie wird sich nun wegen ihrer Lüge zu verantworten haben. — Auf einer Freizeitspazierfahrt in der Gemarkung Riegel a. R. wurden 318 Hasen, 45 Fasanen und 5 Rebhühner erlegt. — Der zwölfjährige Sohn des Landwirts Karl Henßler in Riegel fiel

Instandsetzung der Klostersruine Frauenalb

In dem nahe bei Karlsruhe gelegenen Mital liegt die bedeutende, schöne und altbekannte Klostersruine Frauenalb, die ihr Entstehen (Grundsteinlegung im Jahre 1277) dem berühmten Barockbaumeister Peter Thumb verdankt. In Anbetracht des äußerst gefährdeten Zustandes gerade der wertvollsten Fassadenteile des bangeschichtlich hervorragenden Monuments ist zu seiner Erhaltung die Vornahme baldmöglichster Sicherungs- und Instandsetzungsarbeiten zur dringlichsten, unabwendlichen Pflicht geworden.

Nach langen Bemühungen ist es dank der weitgehendsten Unterstützung fast aller Länderregierungen des Reiches und aller für die Kultur der Heimat verantwortlichen Behörden und Vereine gelungen, eine Bundesmal-Votterie zur Gewinnung von Mitteln für die Instandsetzung der Ruine Frauenalb ins Werk zu setzen und stattfinden zu lassen.

Es ist zu wünschen, daß die mit soviel Hingebung und Verständnis aller beteiligten Stellen vorbereitete Lotterie zu einem vollen Erfolg führt, damit das dem Allgemeininteresse dienende Ziel: Die dauernde bauliche Instandsetzung der schönen Klostersruine Frauenalb erreicht wird.

beim Strohholen vom Heustock etwa 2/3 Meter tief herunter in die Ferne. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus nach Kenzingen gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. — Am vergangenen Dienstagabend wurde die Feuerwehrpolizei Emmendingen im Dreifünfsaal vereidigt. Der Wehrführer Karl Gerber sprach in markanten Worten über das Pflichtbewußtsein und die Einsatzbereitschaft der Feuerwehrpolizei bei Gemeinde und Vaterland. Für den Januar wurde ein Kameradschaftsabend vorgeschlagen.

Der Reichsluftschutzbund führte in Niederhausen eine Bergungsaktion durch, die durch den Ausbildungsstabschef des RLB, Emmendingen, veranstaltet wurde. Eine große Anzahl neuer Mitglieder war der Erfolg. — In der Heils- und Pflanzengarten Emmendingen nahm sich ein Inläufer durch Erhängen das Leben. — Gegen den „Weltfeind Nr. 1“ wurden in Bruggingen und Bombach gutbesuchte Kundgebungen abgehalten. — Die Verbundkulturbewegung wurde im ganzen Bezirk Emmendingen gemeinsam durchgeführt. — Das neue Vorkam in Kenzingen ist bereits unter Dach. Am vergangenen Samstag feierten die Handwerker zusammen mit der Stadtverwaltung und den Vertretern der Fortsbehörden im „Schieble“ das Nichtfest. Das große, geräumige Gebäude ist eine Schöpfung des Bauinspektors Avenmark-Emmendingen. Die Stadtgemeinde hat den Bauplatz kostenlos zur Verfügung gestellt.

Der Bergsturz von Kappel im Tal

Freiburg, 8. Dez. (Eigener Bericht der „F. P.“) Felsstürze vom Ausmaß des Abbruchs über Kappel im Tal (bei Freiburg) gesehen im Schwarzwald nur sehr selten, obwohl in den tief eingetragenen Tälern und bei den Karren am Feldberg, Welchen usw. der Grad der Steilheit der Wände oft ein sehr hoher ist (s. B. bei den Partien aus Drühogweiz im Hüllental) und der Gneis durch die intensive seine Zerklüftung auch oft sehr tief angewittert ist. Es handelt sich meist um das Abbrechen von Felsblöcken an den steilsten fahlen Wänden nach den Wintern oder in regenreichen Jahren oder aber auch um Geröllrutsche auf nicht aufgefrorenen Galden. Als zum ersten Male s. B. die 135 Tonnen schweren Dampfloklokomotiven der Hüllentalbahn im Herbst 1934 eingeleitet wurden, wurde es an vielen Hängen lebendig. Die

stärkeren Erschütterungen lösten Felsstücke und Gerölle, die vielleicht sonst im Laufe von Jahrzehnten niedergebrochen wären. Heute befindet sich dort alles wieder in Ruhe.

Noch nie aber ist es geschehen, daß eine schwere Felsmasse über eine Fläche abrutschen konnte, an der sie keinen Halt mehr fand, denn solche Flächen bestehen im Urgestein allenfalls als Scherungsflächen, in jenen Spannungsausgleichsflächen, die meist senkrecht zur Schieferung verlaufen und in ihrer Wirkung nie den Schichtflächen wie etwa beim Bergsturz von Arth-Golbau in der Schweiz gleichgesetzt werden können. In Kappel lag nun tatsächlich der Fall so, daß eine solche Scherfläche mit starkem Neigungswinkel die Kruppe eines Hanges wie eine Scheibe schnitt, so daß der Fels darüber keinen Halt nach unten finden konnte und von oben Siderwasser eindringen konnte. Nur so ist dieser regelrechte Bergsturz von Kappel zu erklären. Und da nun erst die Hälfte der Felsmassen über dieser wie der Geröll einer Verwerfung beschaffenen Fläche niedergebrochen ist, besteht die Möglichkeit, daß die andere einmal folgen wird. Es war darum flug, die Häuser zu räumen, die nun unglücklicherweise gerade am Fuße dieses Felsens an einer Straße liegen.

Landeslagung des BDA in Karlsruhe

Karlsruhe, 8. Dez. Am Sonntag, dem 13. Dezember, findet vormittags 10 Uhr in der Hochschule für Lehrerbildung die Jahreslagung 1936 des Landesverbandes Baden des BDA statt, auf der die gesamte BDA-Arbeit im Landesverband Baden eingehend erörtert wird. Es sprechen u. a. der Bundesleiter des BDA, Dr. Hans Steinhilber, Berlin, der Rektor der Universität Freiburg, Professor Dr. R. K. H. und der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. H. G. H. Der Tagung geht am Samstagabend eine Tagung der Bezirksleiter des BDA im „Kroftobit“ voraus.

Schiffszusammenstoß auf dem Rhein

Worms, 8. Dez. Am Samstagabend ereignete sich in der Nähe von Rheindürkheim ein Schiffszusammenstoß. Auf der Talsahrt wollte das unbeladene Motorschiff „Maron“ das bergwärts fahrende Tankschiff „Simplon“ passieren und gab Lichtsignale für das Ausweichen auf der Steuerbordseite, hielt aber nach Nachbordseite, so daß beide Schiffe aufeinanderzufahren. Die „Maron“ trug dabei einen acht Meter langen Riß oberhalb der Wasserlinie davon und konnte die Weiterfahrt erst am Sonntagmorgen antreten.

Vom Main-Tauber-Eck

1. Wertheim, 8. Dez. Witwe Käthe Dreher von hier konnte ihren 80. Geburtstag begehen. — Durch die andauernden Regenfälle der letzten Tage ist die Tauber an verschiedenen Stellen, so bei Lauda und Dittelhausen, über die Ufer getreten. — Die Standortkameradschaft Tauberhofsheim versammelte sich im „Badischen Hof“ daselbst zu einem Kameradschaftsabend, zu dem auch eine Anzahl Reservisten vom Oktober 1936 erschienen war. Durch Beitragsverpflichtungen zum Soldatenbund bezeugten sie ihre Kameradschaftstreue gegenüber den alten Soldaten.

Bei den auf Gemarkung Oberlauda in den letzten Tagen abgehaltenen Treibjagden wurden gegen 100 Hasen erlegt. — Nachdem man bei der auf Gemarkung Untermittelhäusen durchgeführten Treibjagd zwei angeschossene und bereits eingegangene Rehe gefunden und im Jagdbezirk Poppenhausen ein angeschossenes Reh eingefangen hatte, wurde unlängst von einem Jagdpächter in der dortigen Gegend ein auf freiem Felde liegendes, geladenes Jagdgewehr entdeckt. Wie bekannt wird, wurde nun der Eigentümer des Gewehres von der Gendarmerie festgesetzt und als Jagdfresser entlarvt. Er sitzt im Amtsgefängnis und sieht seiner Aburteilung entgegen.

Der bisherige Vorstand des Bahnhofs Königsheim, Reichsbahninspektor Biedermann, wurde nach Dittersheim (Ami Bühl) versetzt. — Lehrer Hans Gerstenforn wurde zum Hauptlehrer an der Grund- und Hauptschule Königsheim ernannt. — Der von Dittigheim nach Oberbalbach versetzte Lehrer Paul Römer wurde dort zum Hauptlehrer befördert.

Der Sohn des Polizeidieners Kraut von Schweigern fiel auf der Sachfenflurer Straße von seinem Fahrrad und trug einen Armbruch davon. — In Dittigheim wurde die Schule geschlossen. Die unter der Jugend stark auftretende Grippe machte diese Maßnahme erforderlich.

In Sonderriet wird der sogenannte Staudenwald angestockt, eine Arbeit, die einige Jahre dauern und im Zuge der Erzeugungsschlacht durchgeführt wird. 45 Hektar ertragreiches Ackerland werden dadurch gewonnen. — Ebenda begingen die Eheleute Christoph Klein den 40. Jahrestag ihrer Verheiratung. — In Gersheim starb Gemeindeforhmann a. D. Bernhard Baumann an den Folgen der Grippe. Baumann war Ehrenmitglied der Kriegerkameradschaft und 82 Jahre alt. Ihm folgte in der gleichen Gemeinde der Bauer Andreas Lech im Tode nach. Dem bereits kranken Mann setzte ein Schlaganfall ein rasches Ziel.

Ein Film und ein großer Sänger werden zum Tagesgespräch
Tausende haben GIGLI in der 1. Woche gehört. Tausende waren begeistert! — Tausende werden seine Stimme in der 2. Woche bewundern!

Wir müssen verlängern: 2. Woche!

Benjamins Gigli
feiert neue Triumphe in: **„Du bist mein Glück“**
Seine Partnerin: **Jsa Miranda** die italienische Marlene Dietrich
In anderen Rollen: Gustav Waldau, An-1 Ma-Karl, Jon Söckel u.a.m.
Der Lebensroman eines großen Tenors und einer schönen Frau

Unsere Besucher urteilen:
... Ein Film, den man sich zwei und dreimal ansehen kann!
Gleichzeitig in d. beiden Theatern: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. Jug. zugelassen

PALÍ und GLORIA

FILM von HEUTE

Veräumen Sie nicht!
die weltbekannte Operette von Franz Lehár,
Wo die Lerche singt
mit **Marfa Eggerth**
Hans Söbker — Lucie Englisch — Rudolf Carl
Jugendliche haben Zutritt.
Anfang 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Hilde und die QPS.
mit Ludwig Manfred Lommel
Grete Weißer — Walter Steinbeck u. a. (7438)
Lachen ohne Ende!
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.

CAPITOL u. ULI.

RESI.

Schauburg

AB HEUTE: Dienstag — Mittwoch — Donnerstag
Jda Wüst, Paul Henckels, Paul Heidemann
in dem Lustspiel-Schlagerfilm
„Eine Seefahrt, die ist lustig“
Wenn Sie beim Lachen mal wied. richtig „auf Touren“ kommen wollen, so! Sie sich dies. Lustspiel ansieh.
Täglich 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. — Jugendliche zugelass.

COLOSSEUM THEATER
Heute abend, Anfang 8.15 Uhr
Das Programm d. Sensationen
Morgen Mittwoch nachm. 4.15 Uhr
11. Werb. 7447
Hausfrauen-Nachmittag
75 Pfg. / Volles Programm / 50 Pfg.

Perlende Läute
klagende Akkorde, tönende Kadenz — überhaupt der tiefe Genuß des eigenen, vollendeten Klavierspiels wird nur dem Musikfreund beschieden sein, der ein tadellooses Instrument besitzt.
Darf ich Ihnen einmal ganz unverblühdlich mein reichhaltiges Lager zeigen? — Ihr Besuch wird mir stets eine große Freude sein.
7290

H. Maurer
PIANO-LAGER
Kaiserstr. 176, Ecke Hirschg.

MAILÄNDER MUSTERMESSE
12. bis 27. April 1937 - XV
Große Fahrpreisermäßigungen für Aussteller, Besucher und Waren
Auskunft durch „DIREZIONE FIERA DI MILANO“
MILANO, Via Domodossola und Vertretung für Hessen-Nassau, Frankfurt a. M., Haus Offenbach. 7630

Bitte mit Ihren Aufträgen nicht bis kurz vor den Feiertagen zu warten!

WÄSCHEREI • FÄRBEREI
SCHORPP

Badisches Staatstheater
Dienstag, den 8. Dez. 1936
Kulturgemeinde
Hänsel und Gretel
Märchenoper von Humperdinck
Siegfried
Die Puppenfee
Ballett von Baber.
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 23 Uhr
Preise:
0,50—1,10 R.M.
Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigehalten
W. 9. 12. 1.
Meißner Gölbe.

Ford
VERGASER-LASTWAGEN

2 1/2 Tonne
2 1/2 Chassis Mk. **3325.-** ab Werk

3 Tonne
3 Chassis Mk. **4075.-** ab Werk

Verlangen Sie Probefahrt / Auch für Gasbetrieb gegen Aufpreis lieferbar

Autohaus Beier / Karlsruhe
Autorisierte Ford-Verkaufsstelle
Verkauf: Karlstraße 36/38 — Telefon 6351
Reparaturwerk: Ruppurrerstr. 2b — Telefon 6350
7445

K R A T Z
6848
Waldr. 41.
Taschenmesser
Kleiderapparate
Nagelpolier-
tuis etc.

Weihnachts-Freude!
Neuwertige Gram-
mophon-Schalplaten,
Sumpfböden,
Beethoven, Tschal-
kowsky u. viele an-
dere, sehr billig zu
verkaufen. Gehalts-
1. Schranzgrammoph-
phon. Friedenstr. 17,
Stb., 2. St.

Tiermarkt
Kuh
großbräut. (5. Kalb)
weil überzählig, zu
verkaufen. (7621)
Wemprechtshofen,
Haus Nr. 61
Göllengasse.

Staatl. gepr. Bauingenieur
(Königsberg)
mit praktischer Erfahrung für die Ab-
teilung Stadtbauverwaltung gesucht. Ein-
stellung im Angebotsverfahren, zu-
nächst probeweise auf die Dauer eines
Jahres. Nach Ablauf bei Probebefriedi-
gung Übernahme ins Beamtenverhältnis
in Aussicht gestellt. Bewerber archi-
tektischer Abtattung, die jederzeit rück-
trittslos für den nationalsozialistischen
Staat eintreten, nicht über 35 Jahre
alt, wollen ihre Einstellungsgesuche mit
Bildnis, selbstgeschriebenen Lebens-
lauf, vollständigen Prüfungs- und Be-
schäftigungsganglisten unter Mitteilung
der Gehaltsansprüche sofort an das
städtische Verordnungsamt richten.
Karlsruhe, den 7. Dezember 1936.
Der Oberbürgermeister.

Suchen für sofort oder 1. Januar 1937
überlässigen und erfahrenden
Destillateur
der die gesamte Stillfabrikation be-
treibt und an selbständiges Wir-
beln gewöhnt ist. Angebote mit
Zeugnisabschriften erbeten unter 389
in die B.B.-Geschäftsstelle Rehl,
Friedenstraße 8. (7276)

Weihnachts-Schlager!
Streichholz Über-
Wissig!
Mittelsartikeln
schützt. Prospekt im Ver-
trieb im In- u. Ausland gesucht.
Generalvertreter **Ewiges Streichholz**
Bernstadt i. Sa., Postfach 34

RADIO-Elektro. H. Schnaiter
Kronenstr. 37 Telefon 3757
Sämtl. Geräte gegen Ratenzahlung.
Volksmpfänger monatl. Mk. 4.40
Sämtliche Elektro-Artikel. Große
Auswahl in Selektionkörpern.

Kaufgesuche
1 Häfen u. Herb.
weil, zu kaufen
gekauft.
Umgeb. u. Nr. 1124
an die Bad. Presse.

Verschiedenes
Neuhell Must. grat. Fach 68.
Milttenberg-M. 24. (7438)

RADIO/KÖNIG
Inh. Dr. P. Stolp
Kaiserstr. 106
Telefon 2164

Tausch
8/4 Geige
m. Koff. geg. Man-
bola zu tauschen.
Gg.-Friedenstr. 20
part., z. (7439)

Zu verkaufen
D.- u. H.-Rad
gebr., zu verkauf.
Friedenstr. 40
Südrradbldg. (7641)

Schlafz. neu
Dipl.-Schreibt., 2 u.
Stühle, Büchsch.
Wäfsel, Wäfel
aller Art, bill. bel.
Gießmann,
Süßingerstraße 30.

1 Kinderbett
m. Matratze, sowie
neuer Puppenpor-
tuga. um. Preis o.
gut. Kaufe zu bef.
Sina u. Nr. 1122*
an die Bad. Presse.

Küche
Komplette weiße
Küche
R.M. 32.-
4 Küchensch. u. We-
sen (Gebra.) guterb.
Preis 30 R.M. an
verkaufen. (7647)
Schillerstr. 8. part.

Meyers
Lexikon
Bil. u. verk. 7298
Geschw. Boscherl
am Ludwigshafen,
Gde. Friedlingenstr.

2 Piano
gebr., freuzf., Voll-
panzer, schwarz, pol.
u. Rupp., Nr. 76
Gratit. m. Gar. zu
b. bill. Nr. von je
300 R.M. zu verk.
Beil. u. billig als
jed. priv. Gelegen-
heitsk. Gg. Stöhr,
Hofbau u. Rep.,
Amstalt, Ritterstr. 30.

Zu vermieten
Möbl. Zim. m. bef.
Eing., bad., a. bnr.
Friedenstr. 21, II.

Stellen-
gesuche
Junger, gelernter
Autoschlösser
m. Führerschein sucht
Stell. a. Chauffeur.
Umgeb. u. Nr. 1124
an die Bad. Presse.

Man braucht eine Zeitung

sonst verpaßt man
manchen Vorteil,
kommt überall zu
spät und muß auf
viel Anregung
verzichten!

Jhre Nähmaschine
repariert schnell,
gut und billig
E. Diepenbrin,
Schillerstr. 36,
Tel. 7731. (6043)

Möbelstücke
Verschiedene
Möbelstücke
billig zu verkaufen.
Schillerstr. 15. part.

Staubsauger
(Marke Borax)
neu, billig zu
verkaufen. Gieseler,
Schillerstr. 6, I.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
in guter Lage gesucht. Angebote unter
Nr. 1123* an die Badische Presse.

Offene Stellen
Diplomingenieur
(Regierungsbaumeister)
mit 2 Staatsprüfung im Bauingenie-
rweesen für Bahnen und Straßenbau,
tunlichst mit praktischer Erfahrung im
städtischen Tiefbau, zum nächstbesten
Eintritt gesucht. Einstellung im Ange-
botsverfahren, zunächst probeweise
auf die Dauer eines Jahres. Nach Ab-
lauf des Probejahres ist Übernahme
ins Beamtenverhältnis in Aussicht ge-
nommen. Bewerber architektonischer Ab-
tattung, die jederzeit rücktrittslos für den
nationalsozialistischen Staat eintreten,
nicht über 35 Jahre alt, wollen ihre
Einstellungsgesuche mit Bildnis, selbst-
geschriebenen Lebenslauf, vollständigen
Prüfungs- und Beschäftigungsganglisten
unter Mitteilung der Gehaltsan-
sprüche bis spätestens 28. Dezember 1936
an das städtische Verordnungsamt richten.
Karlsruhe, den 7. Dezember 1936.
Der Oberbürgermeister.

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
in guter Lage gesucht. Angebote unter
Nr. 1123* an die Badische Presse.

Stellen-
gesuche
Junger, gelernter
Autoschlösser
m. Führerschein sucht
Stell. a. Chauffeur.
Umgeb. u. Nr. 1124
an die Bad. Presse.

Amfliche Anzeigen
Bauholz-Lieferung
für 45 Häuser des VI. Abschnitts der
Heinrichsberg-Kolonie an der Dur-
mersheimer Landstraße. Vorbrände sind
beim Hdt. Hochbauamt, Rathaus III,
Stad. Zimmer 124, abzugeben. Angebote
per Einschreibe ebenfalls bis
Mittwoch, den 16. Dezember 1936,
vormittags 11 Uhr.
Karlsruhe, den 7. Dezember 1936.
Eidw. Hochbauamt. (7440)

MOBEL EHRFELD
Karlsruhe • Am Rondellplatz
Erbprinzenstraße 1

Unsere Preise sind sehr niedrig
Unsere Auswahl ist enorm

EHESTANDS-DARLEHEN

Kinder-Nähmaschine
das beste Geschenk
für die Kleinen, v.
R.M. 2.50 an. 7629

Wohnzimmer
Wäfsel, Stuhls,
Ausgichtstisch und
4 Rebrstühle
zu R.M. 290.-
verkauft (7588)
H. Gummel,
Bennhardstr. 7.

Schreibzeug
Sil., Marmor, neu,
preisw. u. bef.,
Angeb. u. Nr. 1123
an die Bad. Presse.

Münzsilber
Altsilber
kauf wir zur Ver-
arbeits. zu höchsten
Zugesprieten, 6300
Besteckfab. K'n'
Borchsstraße 68.

Wintermäntel
Anstige, Hochgeti-
ansüge, f. aut erb.
bill. u. bef. Balthar,
Durlacherstr. 79.

Schreibblisch
Diplom., bil. Tisch,
4 Stühle, gr. erhalt.
Preis 50 R.M. zu
verkaufen.
Wees, Jollystr. 6.

Wir
bringen stets vorteilhafte Angebote.

Neuer silber
Apfelmost Liter **25**
aus frisch gekost. Äpfeln

Schwarzwurzel 26
500 gr

Deika ch-
Feigen 48
500 gr

Kranzfeigen 30
500 gr

Tafelfeigen in Cello-
phanpackung Paket 15 u. **10**

amerun
Bananen 2 Pfd. **55**
500 Gramm = 30

Vergessen Sie nicht das
WHW-Weihnachtspaket!
Wir empfehlen: 7644
Unser bekanntes
Sparpaket 1.-
und unser **WHW-**
Geichenpkape 2.-
Beide Pakete sind reichhalt. sortiert.

Pfannkuch
37 Robott

Schirm-Weinig
Karlsruhe, Karl Friedrich-Straße 21 u. Kaisersr. 40 u. 20.
empfiehlt:
Damen-, Herren- und Kinder-Schirme
in allen Preislagen 7581
Taschenschirme für Reise und Sport
sowie **Herrenartikel** für jeden Geschmack
Schirm-Reparaturen und Überziehen von Schirmen schnell und billig!

Bestellen Sie
heute noch
die **B. P.**
die große
Heimat-
zeitung
Badens